

daß dazumahl schon Müller gewesen / welche unsern Stamm-Eltern das Mehl zu ihrem Brod gemahlen / oder aber Adam selbst diesem Handwerck den ersten Anfang gemacht haben solte / welches beedes lächerlich wäre / weil / wie aus andern Schrift-Stellen zu ersehen / durch das Wort Brod / die menschliche Speise / Nahrung und Unterhalt öffters insgemein verstanden wird ; Doch gleichwol ist gewiß / daß der Gebrauch des Mehls schon sehr alt / und auch zu des Vatters Abrahams Zeiten bekannt gewesen seye / wie er dann Gen. 18. v. 6. seine alte Saram drey Maas Semmelmehl herbey bringen / selbiges kneten und Kuchen daraus backen hiese : daher auch nicht zu zweiffeln / daß das von Melchisedech dem König zu Salem / Abraham und seinen / aus der mit Sieg wider die Heydnische Könige geendigten Schlacht / sehr ermüdet zurück gekommenen Knechten zur Erquickung gereichte Brod / Gen. 14. v. 18. aus Mehl bestanden : Zu geschweigen / daß zu dem Jüdischen Gottesdienst / sonderlich zu den Speiß-Opfern Levit. 2. v. 1. jedesmal Semmelmehl erfordert worden.

Der weise Salomo in seinem Prediger Cap. 12. v. 3. und Jeremias der Prophet cap. 25. v. 10. gedencen des Müllers / und gedachter kluge Prediger an gedachtem Ort v. 4. der Müllerin. Der grosse Israelitische Heerführer Moses Exod. 11. v. 5. da er die gänzlichliche Ausrottung der ersten Geburt in ganz Egyptenland androhet / meldet sehr nachdencklich / daß sie sich erstrecken solle von dem ersten Sohn Pharaonis / der auf seinem Stuhl sitzet / bis auf den letzten Sohn der Magd / so hinter der Mühle ist.

Ehe das Mühlwerck erfunden worden / solle man gewohnt gewesen seyn / das Getrand zu dörren / und in steinernen Gefässen zu zerstoßen / wie solches sonderlich aus den Anmerkungen des Servii über die Wort des Virgilii

*Et torrere parant flammis & frangere saxo.*

erhellet / wann er / wiewohl in lateinischer Sprach / also schreibet : Unsere Vorfahren wußten nichts von Mühlen / sondern dörreten das Getrand und zermalmeten solches in Pils, das ist / wie es der gelehrte Salmuth erkläret / in hohlen Gefässen / denen etwan unsere heut zu Tage gebräuchliche Mörsel nicht unähnlich seyn möchten. Wie dann auch von den Israeliten Num. 11. v. 8. gelesen wird / daß sie das Man mit Mühlen zerstoßen und in Mörsern zerrieben haben ; und

PPP

Esq